



LAND
TIROL

Die Aliens kommen!

Gebietsfremde invasive
Arten – eine Gefahr für
die Tiroler Gewässer

**Wie wir unsere Flüsse und
Seen schützen können**

„Aliens“ in Tiroler Gewässern?

Die Globalisierung, der weltweite Handel und die erhöhte Mobilität fördern die Verbreitung von gebietsfremden Tier- und Pflanzenarten über alle Kontinente.

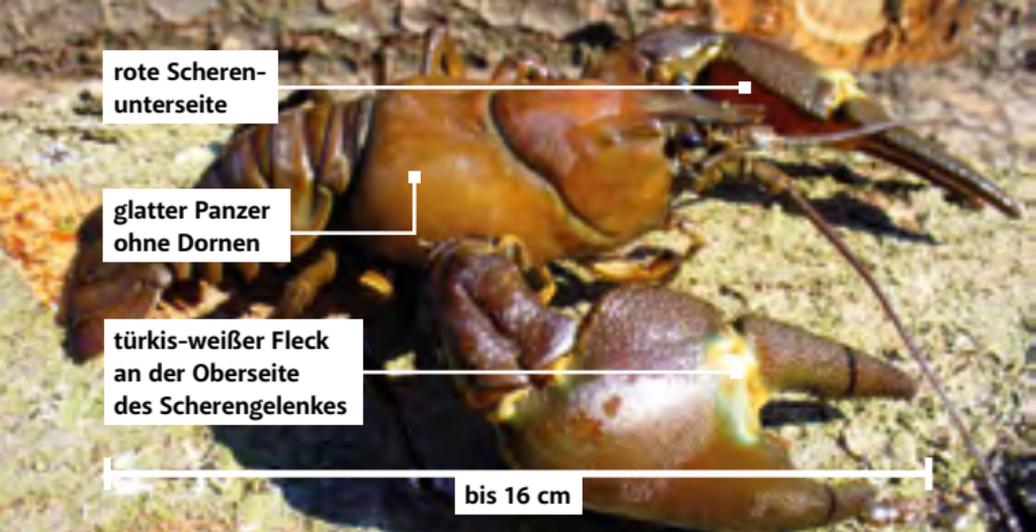
Viele der Neuankömmlinge sind harmlos und haben keinen oder nur einen geringen Einfluss auf die heimischen Ökosysteme. Andere wiederum, die gebietsfremden invasiven Arten (invasive alien species, IAS), sind weniger zurückhaltend. Bei ihnen handelt es sich um konkurrenzstarke Tiere oder Pflanzen, die sich rasch vermehren, neue Gebiete erobern und ökologische, wirtschaftliche oder auch gesundheitliche Schäden anrichten können.

Die Zahl und Bedeutung der „Aliens“ nimmt in Österreich stetig zu und viele von ihnen sind eine ernsthafte Gefahr für heimische Gewässer. Beispiele, die jedenfalls unsere Aufmerksamkeit erfordern, sind die Quaggamuschel, der Signalkrebs und der Sonnenbarsch.

In Tirol wurden invasive gebietsfremde Arten bisher nur in wenigen Gewässern nachgewiesen.

Bitte helfen Sie mit, dass dies so bleibt!

Verhindern wir gemeinsam die weitere Verbreitung von gebietsfremden Arten in den Tiroler Gewässern!



Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*)

Woher stammt die Art?

Der Signalkrebs stammt ursprünglich aus Nordamerika. Heute kommt er auch in Europa, Asien und Südafrika vor. In Österreich wurde er in allen Bundesländern nachgewiesen.

Wie erfolgt die Ausbreitung?

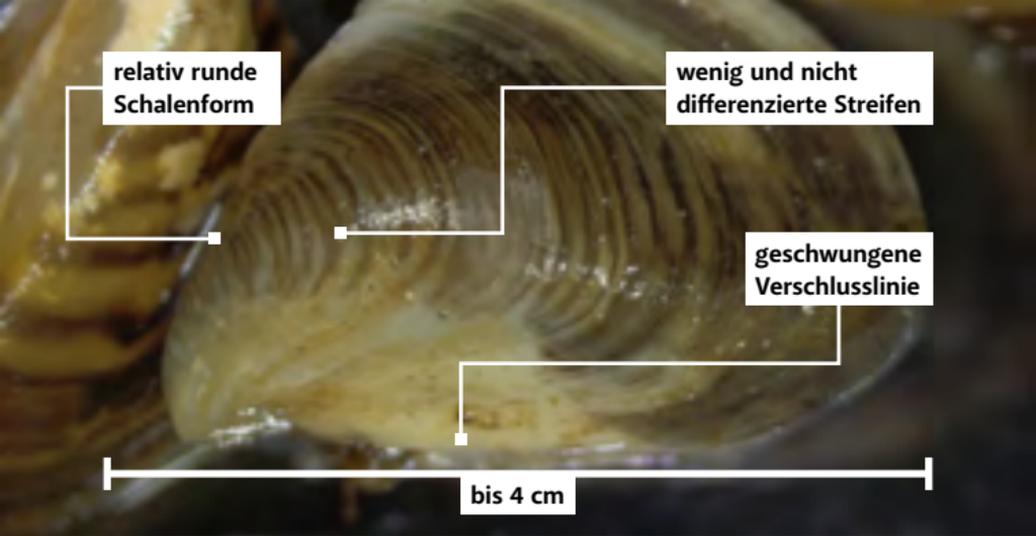
- Durch aktive Wanderungen, wobei kurze Strecken auch an Land zurückgelegt werden.
- Durch versehentlichen Besatz aus Teichwirtschaften.
- Durch wissentliches Aussetzen - **Streng verboten!**

Warum ist die Art problematisch?

- Der Signalkrebs ist Überträger einer Pilzkrankung, der sogenannten Krebspest. Viele der heimischen Flusskrebspopulationen wurden durch diese ausgelöscht.
- Der Signalkrebs ist sehr konkurrenzstark und kann heimische Flusskrebse verdrängen.
- Bei Massenbeständen sind jedenfalls negative Auswirkungen auf Wasserpflanzen, Wirbellose und Fische zu erwarten.
- Uferbereiche und Dämme können durch die Grabaktivitäten destabilisiert werden.

Was tun?

- Niemals Flusskrebse aus- oder umsetzen.
- Boot-, Sport- und Fischereiausrüstung reinigen und 1-4 Tage durchtrocknen lassen. Idealerweise mit heißem Wasser reinigen und desinfizieren.
- Niemals Wasser, Fische oder Wasserpflanzen aus Gewässern mit Flusskrebsvorkommen in andere Gewässer übertragen. Die Sporen der Krebspest können so verbreitet werden.
- Kontrollierter Fang (guter Speisekrebs).
- Wanderbarrieren für Krebse errichten.



Quaggamuschel (*Dreissena rostriformis*)

Woher stammt die Art?

Die Quaggamuschel war ursprünglich in Teilgebieten des Schwarzen Meeres und des Aralsees heimisch, heute besiedelt sie die gesamte Nordhalbkugel. In Österreich wurde sie bis jetzt in Oberösterreich, Salzburg, Kärnten und Vorarlberg nachgewiesen. In Tirol wurde sie noch nicht festgestellt.

Wie erfolgt die Ausbreitung?

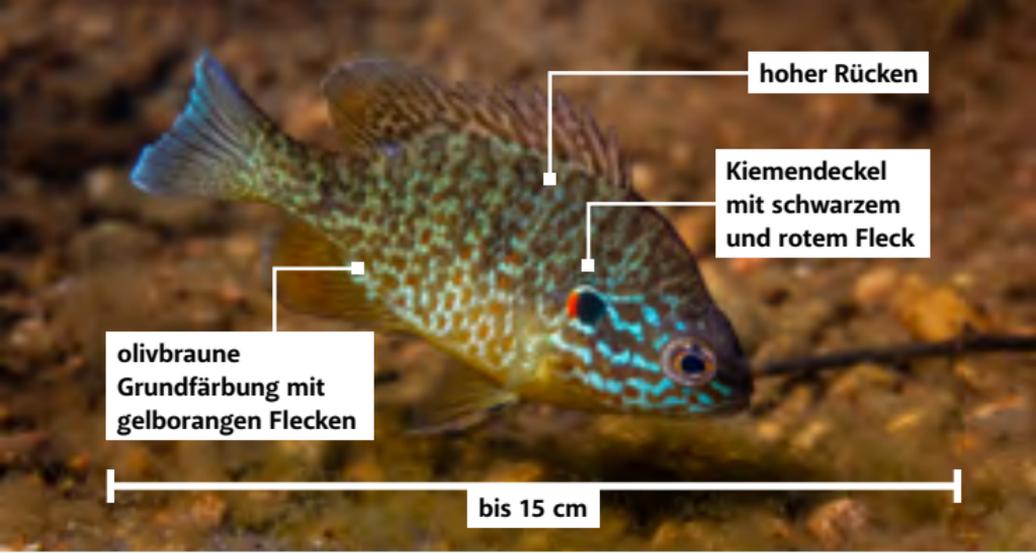
- Durch Schiffe, Boote, Stand-Up-Paddle Boards, Tauchausrüstungen, Angelgeräte, Badesachen.
- Durch Wasservögel.

Warum ist die Art problematisch?

- Die Quaggamuschel hat eine sehr hohe Vermehrungsrate, neigt zu Massenbeständen und kann Gewässer flächendeckend und auch bis in große Tiefen besiedeln. Sie verändert Lebensräume sowie Nahrungsketten und verdrängt dadurch heimische Arten.
- Sie kann Leitungen, Seeinbauten und Boote massiv besiedeln und dadurch kostspielige Wartungsarbeiten verursachen.
- Durch die scharfkantigen Schalen besteht Verletzungsgefahr für Badegäste.

Was tun?

- Boote, Sportgeräte und Badeutensilien reinigen und 1-4 Tage durchtrocknen lassen. Idealerweise mit heißem Wasser reinigen und desinfizieren.



Sonnenbarsch (Lepomis gibbosus)

Woher stammt die Art?

Der Sonnenbarsch stammt ursprünglich aus Nordamerika. Heute kommt er in Europa, Nord- und Südamerika und Afrika vor. In Österreich ist er in allen Bundesländern vertreten.

Wie erfolgt die Ausbreitung?

- Durch Besatz beziehungsweise Aussetzen von Tieren aus Aquarien und Teichen – **Streng verboten!**

Warum ist die Art problematisch?

- Der Sonnenbarsch kann sich rasch vermehren, sehr hohe Bestandsdichten aufbauen und aufgrund seiner Ernährungsweise Gewässerorganismen wie Amphibien, Krebstiere, Insekten oder Fische stark dezimieren.
- Massenbestände können die Fischerei beeinträchtigen.

Was tun?

- Die weitere Ausbreitung verhindern! Daher keine Tiere aus Aquarien oder Teichen in freie Gewässer umsetzen.
- Vorsicht und Sorgfalt bei Fischbesatz!

Was können Sie tun?

Erreichen gebietsfremde invasive Arten ein neues Gewässer, so sind sie kaum mehr aufzuhalten bzw. einzudämmen! Daher ist es besonders wichtig, sie an der Ausbreitung zu hindern. Das heißt:



Reinigen, trocknen oder desinfizieren Sie Boote, Sport-, Tauch- und Angelgeräte sowie Badesachen beim Wechsel zwischen verschiedenen Gewässern!



Setzen Sie **Tiere aus Teich- oder Aquarienhaltung niemals in freie Gewässer um!**



Besatz nur mit standortgerechten und gesunden Fischen und Krebsen! Das Transportwasser muss frei von Krankheitserregern und gebietsfremden Pflanzen und Tieren sein!



Leben invasive Arten in Gewässern in Ihrer Nähe? **Bitte melden Sie Ihre Beobachtungen!** Über die Naturbeobachtungs-App **iNaturalist** können Sie Ihre Beobachtungen teilen und leisten damit einen wichtigen Beitrag, um die Verbreitung dieser Arten zu erheben.

Kontakt und weitere Informationen:

Amt der Tiroler Landesregierung
Abteilung Wasserwirtschaft
Herrengasse 3, 6020 Innsbruck
Tel: +43 512 508 4202
wasserwirtschaft@tirol.gv.at

Impressum:

Land Tirol – Abteilung Wasserwirtschaft
Herrengasse 3, 6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich:
Land Tirol – Abt. Wasserwirtschaft
Gestaltung: Land Tirol
Druck: Land Tirol
Erscheinungsdatum: Juni 2024

Bildnachweise:
Shutterstock.com
© Martin Weinländer
© AKL Abt.8, UAbt GGM KIS